

»Wanderlied« von Robert Schumann.

<p>Wohl auf noch getrunken den funkelnden Wein! Ade nun, ihr Lieben, geschieden muss sein; Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus! Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus!</p> <p>Die Sonne, sie bleibt am Himmel nicht steh'n, Es treibt sie, durch Länder und Meere zu geh'n; Die Woge nicht haftet am einsamen Strand, Die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land!</p> <p>Mit eilenden Wolken der Vogel dort zieht Und singt in der Ferne ein heimathlich Lied. So treibt es den Burschen durch Wälder und Feld, Zu gleichen der Mutter, der wandernden Welt!</p>	<p>Da grüssen ihn Vögel, bekannt über'm Meer, Sie flogen von Fluren der Heimath hier- her; Da duften die Blumen vertraulich um ihn, Sie trieben vom Lande die Lüfte dahin.</p> <p>Die Vögel, die kennen sein väterlich Haus, Die Blumen, die pflanzt' er der Liebe zum Strauss. Und Liebe, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: So wird ihm zur Heimath das fernste Land.</p> <p>Wohl auf noch getrunken den funkelnden Wein! Ade nun, ihr Lieben, geschieden muss sein, Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus! Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus!</p>
---	--

Sonate für Pianoforte von L. van Beethoven

(Op. 109, E dur) Fräulein *Ida Geelmuyden* aus
Laurvig (Norwegen).

Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und

Vionloncell von R. Schumann (Es dur) . . . Fräulein *Hedwig Löwe* a. Grimma.
Herr *Hjalmar von Dameck* aus
Kopenhagen.
» *Carl Hüuser* aus New-York.
» *Arthur Stiehler* a. Annaberg.
» *Carl Nováček* aus Temesvar.

Einlass halb 6 Uhr. — Anfang um 6 Uhr. — Ende gegen 8 Uhr.

Das Directorium des Königl. Conservatoriums der Musik.